

Bericht zum Andreas-Schaar-Gedenkturnier Nordhorn

Mattis T.

Vom 15.11.-17.11. fand in diesem Jahr das Turnier zum Gedenken an Herrn Andreas Schaar statt. Auch wie schon in den Jahren zuvor wurde in der Mensa des Gymnasiums Nordhorn gespielt. So bestand das Turnier aus einer A-Gruppe und einer B-Gruppe, wo verteilt über 3 Tage 5 Runden bei einem Modus von 2 h/40 Züge und ½ h für den Rest der Partie gespielt wurden. Ich versuchte mein Glück in der A-Gruppe und war von ca. 60 Leuten an 13. Stelle gesetzt. Doch nun zu den Geschehnissen...

Meine Gegnerin der 1.Runde hieß Jessica Wallat und es kam zur Drachenvariante innerhalb der Sizilianischen Eröffnung. Es gelang mir, einen Bauern zu gewinnen, wobei sie ihn vielmehr opfern musste. Als wir schließlich in einem Doppel-Turm-Endspiel mit einem Mehrbauern auf weißer Seite landeten, gelang es mir, meinen König zu aktivieren, sowie Schwächen im schwarzen Lager hervorzurufen. Als ich einen Bauern zur Dame umwandeln konnte, gab meine Gegnerin sich geschlagen.

Am nächsten Morgen bekam ich es mit jenem Gegner zu tun, dem es in der 1. Runde tatsächlich gelang, Fabian Stotyn, einen der Favoriten, in einer wilden Partie zu schlagen. Als mein Gegner mit ein paar Minuten Verspätung am Brett eintraf, stand nach wenigen Zügen Grünfeld-Indisch mit dem eher seltenen Zug 7.Da4+ auf dem Brett. Im Mittelspiel hatte ich die besseren Chancen, doch kurz bevor sich die Stellung weiter zu vereinfachen drohte, griff mein Gegner prompt fehl, wonach ich meinen Vorteil gut zu verwerten wusste. Also schon mal 2/2. Um 16 Uhr ging es dann zur 3. Runde gegen Marcus Müller vom SC Garching, der eine Wertungszahl von 2150 aufwies. In dieser Partie wählte ich den Zug 3.Lb5 im Sizilianer, was auch gut als Rossolimo bekannt ist. Mein Gegner wählte einen der meistgespielten Züge, nämlich 3...g6 und nach weiteren Zügen Theorie erreichten wir eine spielbare, möglicherweise für Weiß minimal angenehmere Stellung, die alsdann aber in ein Remis durch Dauerschach mündete. Somit standen 2,5/3 Punkte auf meinem Konto, womit ich zufrieden war. Doch bitte nicht den Tag vor dem Abend loben, da es ja auch noch 2 Runden zu absolvieren galt! Am letzten Spieltag ging es wie gewöhnlich schon um 9:00 los und dieses Mal war ich derjenige, der zu spät ans Brett kam. So durfte ich wie auch schon beim Hans-Wild-Turnier im September dieses Jahres gegen Manfred Lenhardt spielen, allerdings mit der anderen Farbe, nämlich mit

Schwarz. Als auf dem Brett recht zeitig eine ziemlich symmetrische Stellung stand, trennte man sich friedlich. Ergo hatte ich ein wenig Zeit, um mich mental auf die letzte Partie einzustimmen. Um 15 Uhr wurde dann zur letzten Runde geläutet. Doch etwas zu früh gefreut, denn vorerst mussten noch einige formelle und vereinsinterne Informationen losgeworden werden. Zudem wurden noch Ehrennadeln für besonders langjährige Zusammenarbeiten des SK Nordhorn-Blanke u.a. verteilt. Nun aber ging es auf in den letzten Kampf.

Zunächst möchte ich sagen, dass ich mich darauf eingestellt hatte, dass ich höchstwahrscheinlich mit Weiß spielen dürfte. Doch als ich einen Blick auf die Paarungen und Tabelle warf, wurde diese Illusion zerstört. Ich bekam doch tatsächlich 2x hintereinander die Farbe Schwarz zugewiesen. Sei es drum, dachte ich mir. Des Weiteren war mein Ziel, die letzte Partie in einer guten Qualität zu spielen. Es kam mal wieder ein Sizilianer aufs Brett und nachdem wir in einem recht ausgeglichenen Mittelspiel landeten, wählte mein Gegner einen ambitionierten, aber wohl nicht stellungsgemäßen Plan, indem er meinen König zu exponieren gedachte. Für die bis zur Zeitkontrolle von 40 Zügen noch erforderlichen 10 Züge hatten wir beide noch ungefähr 10 min auf der Uhr. Demzufolge war Adrenalin vorprogrammiert (es gab schließlich kein Inkrement!) und auch die Qualität der Züge nahm beiderseitig etwas ab. Kurz vor der „magischen 40-Züge-Kontrolle“ bekam ich die deutlich bessere Stellung, wobei ein sofortiger K.O. nicht zu sehen war. Mein Gegner erleichterte mir indes meine Aufgabe, indem er einfach eine Figur einstellte. Kurz darauf setzte ich ihn Matt.

Ich muss sagen, dass mir das Turnier wie eigentlich jedes Jahr gut gefiel und auch mit meiner Leistung insgesamt war ich zufrieden. Dabei konnte ich drei Partien gewinnen und die anderen beiden spielte ich Remis gegen etwas stärkere Gegner. Außerdem sagten mir auch der Spielort und die Bewirtung zu. Zudem ist es ein kleines, aber feines Turnier mit einer überschaubaren Anzahl an Spielern. Darüber hinaus war die Spiel-Atmosphäre auch angenehm, da die Spiellokalität schön lichtdurchflutet, sowie geräuscharm war. Im Gesamtklassement belegte ich mit 4/5 den 5. Platz, was sich in einem Elo-Zuwachs von 30 Punkten manifestierte. Last but not least bleibt mir zu sagen, dass ich dieses Turnier im Prinzip jedem empfehlen kann und ich nächstes Jahr natürlich wieder am Start bin!